



Auszug aus dem substantziellen Protokoll

83. Ratssitzung vom 24. Januar 2024

2765. 2023/327

Postulat von Martin Götzl (SVP), Roger Bartholdi (SVP) und 3 Mitunterzeichnenden vom 28.06.2023:

Projekt zum Neubau des Sportzentrums Oerlikon, Erhalt der Tennisplätze

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Martin Götzl (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1996/2023): Der Neubau des Sportzentrums Oerlikon wird zahlreiche Sportarten und Sporttreibende beheimaten, während der florierende Tennisplatz weichen soll. Mit einer Projektanpassung verliert keine Anspruchsgruppe etwas und die Tennisplätze können bestehen bleiben. Die Kapazitätserweiterung mit einem siebten Fussballplatz müsste an einem anderen Standort realisiert werden. Das Projekt gehört aus mehreren Gründen reformiert: Die Kosten haben sich verdoppelt, das Projekt ist somit zu teuer. Es zeigen sich Planungsdefizite aufgrund fehlerhafter Vorbereitung. Die Verbannung des beliebten Tennisclubs (TC) mit über 400 Mitgliedern ist bei einem solch grossen Projekt nicht notwendig, da dieser ohne viel Zusatzaufwand integriert werden könnte. Der grosse Rückhalt des Clubs im Quartier und darüber hinaus wird ignoriert. Am 27. März 2019 haben wir im Gemeinderat über den Projektkredit von 180 Millionen Franken debattiert. Die Vorlage wurde mit 68 Ja-Stimmen angenommen, wobei sich SVP, FDP, EVP und GLP nicht dafür aussprachen. Ein Jahr später wurde eine Schriftliche Anfrage eingereicht, in der der Abriss des Hallenbads hinterfragt wurde. Weitere Vorstösse folgten im Jahr 2023. Für den Erhalt der Tennisplätze ging eine Petition beim Stadtrat ein. Auch der Quartiersverein Oerlikon steht dem heutigen Projekt kritisch gegenüber. Der Erhalt der Tennisplätze und somit bestehender Bäume wäre auch aus ökologischen Gesichtspunkten unterstützenswert. Trotz aller Kritik aus Gemeinderat und Quartier veranstaltete der Stadtrat am 4. Oktober 2023 eine Medienkonferenz. Ich zitiere den Stadtrat: «Sportzentrum Oerlikon: Unbestrittener Bedarf. Höhere Kosten: Wegen Teuerungen, Altlasten im Baugrund und Projektanpassungen erhöhen sich die Kosten für das Vorhaben.» Nachdem ein Kostendach von 180 Millionen Franken beschlossen wurde, waren es bei Projektbeginn 210 Millionen Franken und nun 370 bis 400 Millionen Franken: Ein Finanzdebakel. Einst plante man die Volksabstimmung für das Jahr 2023, nun für den Herbst 2025. Die finanzielle Diskrepanz des Sportzentrums Oerlikon ist leider kein Einzelfall. Eine Kostenverdoppelung ist inakzeptabel. Vor wenigen Wochen haben GLP und SVP schriftlich Fragen zu den pla-*



nungstechnischen Diskrepanzen gestellt. Wer das vorliegende Postulat ablehnt, unterstützt die Verwirklichung eines planungs- und finanztechnischen Fehlkonstrukts. Lassen wir das Projekt so weiterlaufen, wird die Volksabstimmung nicht positiv verlaufen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: *Bei begrenzten Platzverhältnissen wie in der Stadt Zürich gelangen wir immer wieder zur Frage, welche Nutzungen Vorrang haben sollen. Hier haben wir die Möglichkeit, einen Fussballplatz mit Dach zu realisieren. Tatsächlich stieg die Mitgliederzahl des TC zuletzt markant. Allerdings nahmen die Fussballspielenden stärker zu als die Tennisspielenden. Es sind zudem 15 Vorstösse hängig, in denen hauptsächlich der Fussball gefördert werden soll. Das Sportamt bot dem TC an, ihn in die Tennisanlage Eichrain zu integrieren, die in zehn Minuten mit dem Velo erreichbar ist. Zum TC Ettenfeld gelangt man mit dem Velo ebenfalls in zehn, zum TC Lerchenberg in 15 Minuten. Da sich die Tennisanlage Eichrain am besten eignet, sind wir bereits in Diskussionen mit ihnen. Der Stadtrat entschied sich aufgrund der höheren Zuwachsrates im Fussball dafür, die Planung so fortzusetzen, und empfiehlt die Ablehnung des Postulats.*

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): *Die GLP wird sich enthalten, weil wir dem Stadtrat nicht signalisieren möchten, dass beim Sportzentrum Oerlikon alles rund läuft. Das für das Quartier wichtige Projekt entspricht im geplanten Umfang und mit diesen Kosten nicht mehr dem, was wir von einem Sportzentrum erwarten. Viele Fragen sind offen, beispielsweise bezüglich des Aussenbeckens wie auch der Notwendigkeit anderer Nutzungen. Gleichzeitig verweigerte der TC Escher Wyss jahrelang die Mitarbeit. An der Pressekonferenz gestand er dies ein und bestätigte, dass sie angebotene Alternativplätze ignoriert hatten. Die gute Auslastung der Tennisplätze liegt auch an der grossen Anzahl Parkplätze und diese werden künftig nicht mehr zur Verfügung stehen. In diesem Sinn bitten wir um eine Überarbeitung des Sportzentrums, ohne dass die Tennisplätze Auslöser dafür wären.*

Ursina Merkler (SP): *Auch die SP ist der Meinung, dass beim Sportzentrum Oerlikon nicht alles gut läuft. Weitere Verzögerungen möchten wir vermeiden. Das vorliegende Postulat wurde mit der Antwort auf die Schriftliche Anfrage vom 24. Mai 2023 bereits durch den Stadtrat beantwortet. Wie wir gehört haben, sind zurzeit 15 parlamentarische Vorstösse hängig, die in der ganzen Stadt zusätzliche Infrastruktur für den Fussball und andere Rasensportarten verlangen. Acht davon betreffen auch oder ausschliesslich den Kreis 11. Neben der erwähnten Schriftlichen Anfrage wurde lediglich ein Vorstoss betreffend Tennisinfrastruktur eingereicht: der vorliegende. Dem damaligen TC Escher Wyss und heutigen TC Oerlikon wurden vom Stadtrat bereits im Jahr 2016 verschiedene alternative Standorte angeboten; insbesondere die vom Sportamt betriebene Tennisanlage Eichrain, aber auch die vom TC Ettenfeld und dem TC Lerchenberg. Zudem offerierte das Sportamt Unterstützung bei der Prüfung sowie Realisierung eines Umzugs. In seiner Antwort auf die Schriftliche Anfrage vom September 2023 wies der Stadtrat darauf hin,*



dass seine Anfragen und Unterstützungsangebote vom TC unbeantwortet blieben, das Sportamt aber weiterhin zur Unterstützung bereit sei. Das Postulat ist somit überflüssig.

Roger Föhn (EVP): Auch die Fraktion Die Mitte/EVP lehnt das Postulat ab, weil es zu spät kommt. Wird es angenommen, hat der Stadtrat zwei Jahre Zeit für die Beantwortung. Bis dahin sind wir in der Sachkommission schon viel mit dem Geschäft weiter.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Am 27. März 2019 stimmten wir Grüne dem Projektionskredit für das Sportzentrum Oerlikon zu und ich lobte das Projekt. Das Hallenbad Oerlikon ist gut 40 Jahre alt und soll zusammen mit der benachbarten Kunsteisbahn sowie der Rasensportanlage Neudorf ersetzt werden. Mit dem Programm werden die Bedürfnisse der wachsenden Bevölkerung, der Schulen und der Sportvereine aufgenommen. In der damaligen Weisung war von einem Ausführungskredit von 193 Millionen Franken inklusive Reserve die Rede. Heute beträgt er mindestens 375 Millionen Franken, wie der Stadtrat neulich mitteilte. In Anbetracht der Verdoppelung der Kosten wollen wir das Projekt nochmals gründlich prüfen. Der Dispositivantrag der Grünen betreffend Reduktion der Anzahl Parkplätze wurde damals überwiesen. Zusätzlich sind folgende zwei Punkte zu bedenken: Erstens sollen einige grosse Bäume dem Projekt zum Opfer fallen, was in Anbetracht der Klimaerwärmung und der Fachplanung Hitzeminderung nicht vernünftig ist. Zweitens sollen dem Projekt alle sechs Tennisplätze weichen. Wir fordern, dass bei diesem Projekt auch der tennisspielenden Bevölkerung Rechnung getragen wird. Kreative Lösungen sind zu prüfen, um die geplanten Fussballfelder und zusätzlich Tennisplätze zu realisieren. Damit wird ein lokales Sportbedürfnis erfüllt. Eine Umfrage des Quartiervereins Oerlikon zeigte, dass das geplante Sportzentrum grosse Akzeptanz geniesst, die Aufhebung der Tennisplätze jedoch kritisiert wird. Wir Grüne möchten den Wunsch der Quartierbevölkerung erfüllen und unterstützen deshalb das Postulat.

Dr. Frank Rühli (FDP): Wir unterstützen das Postulat, auch wenn wir uns des späten Zeitpunkts im Prozess bewusst sind. Die Möglichkeiten zum Erhalt der Tennisplätze des erfolgreichen und stark gewachsenen TC Oerlikons sollen geprüft werden. Zürich-Nord wünscht sich den Erhalt der Tennisplätze. Ihre Elimination wäre ein schlechtes Signal.

Sven Sobernheim (GLP): Es ist unehrlich, etwas zu fordern, ohne im Gegenzug auf etwas verzichten zu wollen. Eine Grossmehrheit der Bewohner und Bewohnerinnen von Zürich-Nord weiss vermutlich nicht einmal, dass wir über diese Tennisplätze diskutieren. Ein Mangel an Tennisplätzen und -hallen besteht in Zürich-Nord definitiv auch nicht.

Matthias Probst (Grüne): Der Bedarf im Quartier ist offensichtlich vorhanden: 80 Prozent der Mitglieder des TC Oerlikon stammen aus dem Quartier. Über die Reduktion der Parkplätze können wir sprechen. Der TC wurde vom Projekt überfahren, wehrt sich nun aber dagegen. Viele Parteien schreiben ihn als Kollateralschaden des grossen Projekts ab. Es gibt keinen Grund, weshalb die nicht standortgebundenen Fussballplätze dort von sechs auf sieben erhöht werden müssten. Muss der Tennisclub umziehen, kann er auf-



4 / 4

gelöst werden: Ein bestehendes Konstrukt aus dem Quartier kann nicht andernorts integriert werden. Auch zu spät ist es noch nicht: Über das Projekt wird erst in zwei Jahren abgestimmt, bis die Bagger aufrollen geht es noch zehn. Es bleibt genug Zeit, um die Diskussion noch einmal aufzurollen und eine bessere Lösung für den TC zu finden.

Martin Götzl (SVP): *Das Votum von Matthias Probst (Grüne) trifft es genau. Ich danke allen Gemeinderätinnen und -räten in diesem Saal, die solches Herzblut für das Sportzentrum Oerlikon zeigen. STR Filippo Leutenegger führte aus, dass der Platz in der Stadt begrenzt ist und der Gemeinderat nach mehr Fussballplätzen verlangt. Beides bestreiten wir nicht; wir haben konkrete Ideen dazu eingereicht. Niemand hat sich die Situation so gewünscht, wie sie heute ist, aber unsere Aufgabe als Parlamentarier ist es, das Beste daraus zu machen. Während gewisse Fraktionen dies tun und eine erneute Prüfung verlangen, verweigern sich andere. So können wir mit dem Projekt nicht vors Stimmvolk. Die Bagger sind noch nicht aufgefahren, eine ergebnisoffene Prüfung kann noch erfolgen.*

Anjushka Früh (SP): *Wenn Matthias Probst (Grüne) ausführt, wie unzumutbar das Teilen der Anlage und ein etwas weiterer Weg für den TC sei, muss ich auf die heutigen Verhältnisse im Fussballsport hinweisen, wo dies Realität ist. Wir begrüssen, dass immer noch eine Lösung mit dem TC Eichrain gesucht wird, wie STR Filippo Leutenegger ausführte. Es ist unverhältnismässig, das ganze Projekt über den Haufen zu werfen.*

Matthias Probst (Grüne): *Die Unzumutbarkeit für den TC Oerlikon bezog sich darauf, dass der Umzug ehrlicherweise einer Auflösung gleichkommt. Es handelt sich um kein reales Ersatzangebot. Zudem dauert es mehr als 10 Minuten, wenn jemand mit Kindern von der Tennisanlage in Oerlikon zu der in Seebach fahren muss. Die Elimination einer gut ausgelasteten, im Quartier verankerten Infrastruktur ist schlicht nicht sinnvoll.*

Das Postulat wird mit 51 gegen 48 Stimmen (bei 13 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat